

Welche biografische und emotionale Bedeutung haben Lieblingslieder für Musikrezipienten im Alter von 20 bis 30?

Einleitung

Entwickelt wurde die Forschungsfrage aus dem Interesse des Zusammenhangs zwischen Musik und Emotionen. Die „Brücke“ zwischen diesen beiden Aspekten soll anhand von Lieblings-liedern geschlagen werden. Diese werden wie folgt definiert:

Lieblingslieder sind Lieder, zu denen eine besondere Verbindung entsteht durch:

- Ein besonderes Erlebnis/ besondere Erfahrung
- Auslösen bestimmter Emotionen
- Bewältigung/Unterstützung von Emotionen
- Gefallen an dem Text/ der Melodie
- Identifikation

Unser Erkenntnisinteresse bezieht sich also auf die biografische und emotionale Bedeutung von Lieblingsliedern für den Musikrezipienten.

Methode

Wir orientieren uns in unserer Forschung an einem leitfadengestützten fokussierten Interview, welches als sinnvoll erscheint, da es sich nach einem thematischen Brennpunkt ausrichtet (ein spezifisches Reizmaterial - in unserem Fall das Vorspielen des Lieblingsliedes). Zudem ist das fokussierte Interview offen für unerwartete Antwortreaktionen und neue Gesichtspunkte, die sich im Verlauf des Interviews ergeben, welche als Quelle für die Generierung von Hypothesen dienen.

Als geeignete Altersgruppe entschieden wir uns für 20- bis 30-jährige Interviewpartner, da sich in dieser Zeit der Musikgeschmack und die musikalische Identität gefestigt hat, ganz im Gegensatz zur Pubertät, worauf sich beispielsweise die Studie zur musikalischen Sozialisation von Heyer bezieht:

„Folgt man allen gängigen Beschreibungen bezüglich der Präferenzen von Jugendlichen, so treten während der Pubertät die stärksten Veränderungen innerhalb der musikalischen Vorlieben auf. Bei Kindern bilden die Eltern einen Anhaltspunkt für die Bildung von Wertvorstellungen (Primäre Sozialisation). Dann tritt die Peer-Group auf den Plan, eine Gruppe gleichaltriger und gleichgesinnter Jugendlicher, die von nun an für eine Weile die Orientierung ermöglicht (sekundäre Sozialisation). Aber für die meisten Jugendlichen tritt nach einiger Zeit dann auch hier ein Ablöseprozess auf, der durch die allmähliche Bildung einiger individueller Einstellungen und Werte entsteht. Dies gilt auch für die musikalischen Einstellungen.“ Heyer, Robert (2013): Handbuch Jugend – Musik – Sozialisation. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden: Imprint: Springer VS (SpringerLink : Bücher). S.144/145

Vorläufige Leitfadenfragen

- Was löst das Lied aus?
- Wann wird das Lied gehört?
- Was an dem Lied berührt/ macht es besonders?
- Gibt es ein besonderes Lied oder mehrere?
- Wie lange ist das Lied bekannt?
- Wird das Lied als „Lieblingslied“ betitelt?
- Wenn ja, Warum/ Wann/ Wieso hat sich das Lieblingslied verändert?
- Welche Reaktion gibt es auf das Lied?
- Welche Rolle spielt der Text und gibt es einen?
- Wird das Lied mit anderen geteilt?
- Entspricht das Lied den sonstigen Musikgeschmack?

